Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 11

Rubrik: Handarbeiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Köbeli isch gfloge

(Schluss von Seite 338)

ungrächt de angere Schuelpurst gägenüber, we sech der Lehrer derwäge scho mängisch ploget u dis u äis wärweiset. Er kennt fryli Meiers Familie ou. Scho mängisch het der Schuelmeister bim Vater Meier agsetzt u het gmeint, er wöll ne uf angeri Gedanke füehre u bring ne villicht zum Ungerschrybe, dass er das tuusigs Trinke löi lo sy. Nid dass ihm öppe derwäge der Meierdrätti höhn worde wär u mit ihm tublet hätt, aber er hets eifach nid fertig brocht, wil ihm d'Chraft derzue gfählt het. Der Wille wär meh als nume do gsi, aber bim Schuelmeister het äbe ou eis gfählt: Mi muess halt mit em guete Bispiel vora u nid nume mit lääre Worte.

Usgänz Merze, ame ne schöne Tag im junge Hustage, wo d'Schneeglöggeli der Früehlig iglüttet hei, d'Wydebüsseli u d'Haselläm mli mit ihrne Cherzli mit der Sunne gwettyferet hei u sech d'Matte es neus Chleidli hei lo amässe und derzue d'Vögeli uf de Böime ihri Hochzytsrüef i die schöni Wält use gliedet hei u der blau Himmel die graue Winterwulche ufzoge het, isch im Schuelhuus Exametag gsi. Alls im ganze Dörfli het sech druf gfreut u ou die eltiste Chrachermannli u schitterste Müeti hei mit de Burste gfyret. Nume Meier Köbeli het ke Grund gfunge sech mit Drüängeli im Chnopfloch z'verschönere, wil ihm dä Tag scho lang isch z'wider gsi. Er het gwüsst, was uf ihn wartet.

Still u müed, aber nüsti ufmerksam, hocket er sälb Tag i sim Bänkli. Nid es einzigsmol rüeft ne der Schuelmeister für ne Antwort uf. Er wott ne absichtlech schoone u jo nid vor allne Lüte plamiere, wil es ihm sälber em meiste zwider isch, der Köbeli müesse lo zhocke, usgrächnet dä Schüeler, won ihm nie öppis z'leid gwärchet het. Wo alli Burst nach de Examestunge d'Zügnis überchöme, gseht Köbeli schwarz uf wyss, was er scho lang gwüsst het: Er isch düregheit u muess die glichi Klass no einisch mache. Liechthi ghört me i settige Fälle albe säge: «Es gscheht ihm ganz rächt, worum schaffet er nüt i der Schuel.» Mängisch tönt es zwar de e chly hässiger: «We der Schueli weniger parteiisch wär, so wär der Bueb nid gfloge!» U scho mängs Müeti het de derwäge kummeret u nötlig to. Aba, gang mer nume ewägg mit em alte, dumme Gloube, z'blibe hocke sig e Schang u derwäge müess sech e ganzi Familie schäme! Es het wäger scho mängem Ching guet to und es isch vielne Lehrgotte u Schuelmeister allimol heilos zwider es Ching zrügg zbhalte. Wäger nid allne, i weis es wohl! Es git ou Chridechünge wo schuderhaft Freud hei dranne u meh de Eltere e Trääf wei absetze als de arme Ching. Es möntschelet halt ou i de Schuelstuben inne, do chaisch mer lang prichte.

O, wi sy doch die meiste Schuelpurst glücklech u z'fryde us der Schuelstube use gumpet em Chrömlistang zue, hei afo jutze, praschallere, liede und es isch wäger nid lang gange, hei fasch alli ihre Examebatze vergänggelet gha. Mi muess ne das wäger lo. Es isch e chlyni Schuelfreud, prezis wi d'Schuelreisli im Summer. Die meiste Buebe u Meitschi hei ihri Sündebüechli nume oberflächlech agluegt, grad wi we si scho gwüsst hätti, dass me der Möntsch nid rächt nach Zahle chönn iteile u rangiere. Nume Köbeli blibt nach em Bätte wehlidige i sim herte Bänkli hocke, lüpft der Pultdeckel uf u nuschet no neuis mit de Büecher. Wo du die Erwachsene äntlige am Dorfpintli zue trappe, geit der Schuelmeister nachdänklech u langsam zum Köbeli u wott sech afo etschuldige. Aber Köbeli chunnt ihm vor: «Gällit, Schuelmeister, tragit mer jo nüt no! I weis es, i bi der schlechtist Schüeler, aber i finge eifach deheime e ke Zyt zum Läse, Schrybe u Rächne. Mim Müeti muess i hälfe u de Gschwüsterti, wil mi liebe Drätti wylige . . .»

Do chunnt er nümme wytersch. Der Schuelmeister strichlet ne mit der zitterige rächte Hang über d'Chruselhoor i u mit der lingge muess er sich sälber Ougewasser abwüsche. Ohni meh es Wort z'wächsle gö si druf usenangere, u mi het sälb Tag im Pintli nid rächt chönne chopfe, was ächt i Schuelmeister gfahre sig, dass er nid chöm cho hälfe feste mit dé Eltere. Aber dä Tag het der Lehrer niemeh vergässe, wil er, fryli scho bi Johre, erst jetze eso rächt gmerkt het, dass e soziali u ethischi Istellig vome ne Vater uf enes Ching für d'Schuelarbeite e grössere Ifluss cha ha als me liechthi gloubt.

Wo Köbeli nach em Exame heichunnt, weis Drätti bereits win es sim eltiste Bueb gangen isch. Ds Müeti ligt im Bett u erwartet si schwäri Stung. Won es Köbeli gseht über d'Schwelle trappe luegt es ne lieb a, heisst ne zue sech cho u meint still zuen ihm: «Briegg mer jo nid, Köbeli. I weis, dass es der schwär isch, aber i weis, dass ou mir a dim Schuelungfehl d'schuld sy. Wen es scho grüsli schwär isch für di, so blibsch einewäg üse liebe, tapfere Bueb, vergiss di Drätti nie, dank ihm, was er der liebs tuet u we de ou fürderhi mir bisteisch, so wöll ders der Heer im Himmer obe vergälte.» Druf git Köbi sim Müeti es ungwohnts Müntschi. «Gäll, Drätti, balg mer jo nid!» meint der Bueb süferli, «i wett jo scho lehre, aber i muess eifach albe mim Müeti hälfe, wen i scho sött Ufgabe mache.» Grad prezis die ungschlachte, fasch e chly unghoblete Wort hei bim Drätti igschlage.

Kes Wort isch meh wägem Düregheie i der Stube inne gwächslet worde. Aber bim Drätti fot es a schaffe. Schäme muess er sech vor sim Bueb, schäme wi sir Läbtig no nie eso vor sich sälber u vor eme angere Möntsch. Fryli isch der Köbeli sälb Hustage gfloge i der Schuel, aber ou Drätti het e tolle Flug gno. Drätti het dür si Bueb eso rächt gmerkt, was rächti Liebi isch u dass me mängem Uebel u Eländ cha ertrünne, we me zämesteit u siner schlächte Gwohnheite luegt z'meistere. Vor sim eltiste Bueb het er sech sir Läbtig nie meh müesse i Grund u Bode ine schäme, wil er fürderhin gspürt het, was er sir Familie isch schuldig gsi. Kes Tröpfeli Geistigs het er vo denn a meh zur Würze gschüttet u siner angere Burst sy alli i Ehre im nünte Schuljohr druscho.

Pullover

für 10- bis 12jährige

Hierzu eignet sich besonders Restenwolle in verschiedenen Farben und Qualitäten, z. B. HEC-Wolle: 100 g rot (Grundfarbe), je 40 g kornblumenblau und dunkelbraun und 20 g senfgelb, oder eine beliebig andere Farbenzusammenstellung in anderen HEC-Wollen. 2 Nadeln Nr. 2½—3.. 3 Knöpfe. 2 m feiner Gummifaden.

Strickart: Unteres Bördchen, die Passe, das Aermelbördchen und der obere Teil der Armkugel mit der Grundfarbe 1 M. r., 1 M. l. 2. Der übrige Teil rechte Seite l., linke Seite r., wobei beim Farbwechsel die 1. N., der neuen Farbe, rechte Seite r. gestrickt wird. Farbenfolge siehe Rücken.

Strickprobe: 16 M. Anschlag, 16 N. hoch glatt gestrickt geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm.

Rücken: Anschlag mit der Grundfarbe 75 M., 6 cm hoch, 1 M. r., 1 M. l., dann mit der blauen Wolle 12 N.; die 1. N. desselben rechte Seite r. und gleichzeitig regelmässig verteilt auf 83 M. mehren.

Farbenfolge: 12 N. mit kornblumenblauer Wolle; 6 N. mit senfgelber Wolle; 12 N. mit brauner Wolle; 6 N. mit der Grundfarbe; 6 N. mit kornblumenblauer Wolle; 6 N. mit senfgelber Wolle; 6 N. mit brauner Wolle; 12 N. mit der Grundfarbe; 12 N. mit kornblumenblauer Wolle; 6 N. mit senfgelber Wolle; 12 N. mit brauner Wolle; 6 N. mit der Grundfarbe; 6 N. mit kornblumenblauer Wolle; 6 N. mit senfgelber Wolle; 6 N. mit brauner Wolle; Rest, d. i. die Passe mit der Grundfarbe, 1 M. r., 1 M. l.

Wenn für die Grundfarbe feine Wolle verwendet wird, muss für die Passe die für die Rückenbreite notwendige Maschenzahl aufgenommen werden. Nach dem 3. blauen Streifen soll der Rücken 24 cm hoch sein; hier beginnt das *Armloch;* für dasselbe werden je 3, 2, 2, 1 M. abgekettet. Wenn die Passe zirka 5 cm hoch ist und das Armloch, gerade gemessen, ca. 15 cm, werden je 22 Achselm. in 4 Stufen abgekettet, die bleibenden 23 M. für den Halsausschnitt miteinander.

Vorderteil: Anschlag 77 M.; ein gleiches Bördchen wie beim Rücken und ebenfalls die gleiche Farbenfolge wie bei demselben. In der 1. N. nach dem Bördchen regelmässig verteilt auf 90 M. mehren. In gleicher Höhe für je 1 *Armloch* 4, 3, 2, 1, 1 M. abketten.

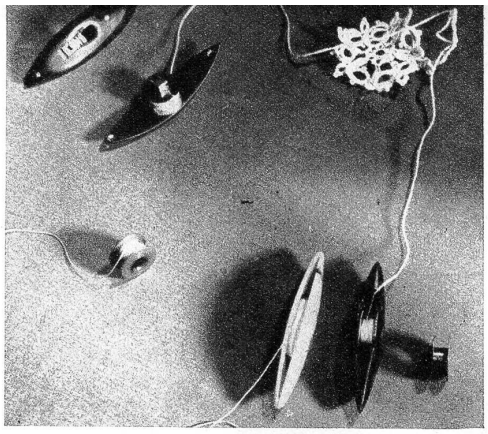
Mit Beginn des 3. braunen Streifens die Arbeit in der Mitte für den *Schlitz* teilen und mit Anfang der Passe für den *Halsausschnitt* 4 M., dann 2, 2, 2, 1, 1 M. abketten. Der Vorderteil gleich hoch wie der Rücken und eine gleiche schräge Achsel.

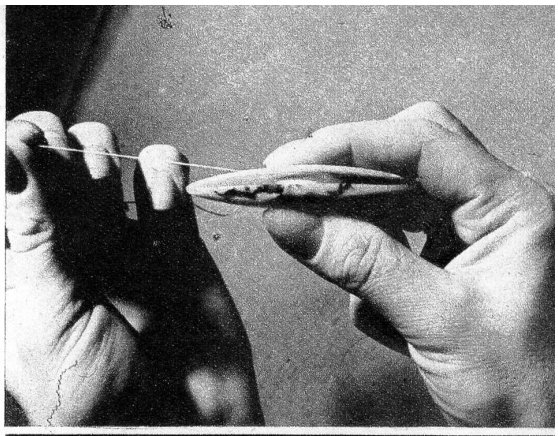
Aermel: Anschlag mit der Grundfarbe 26 M., 1 M. r., 1 M. l.; am Schluss jeder N. 1 M. aufn. bis 80 M., dann noch 2mal 3 M. (86 M.). Wenn 26 N. mit der Grundfarbe gearbeitet sind, beginnen die Streifen entgegengesetzt zum Rücken und Vorderteil, d. h. zuerst 6 N. mit brauner Wolle, 6 N. mit senfgelber Wolle, 6 N. mit kornblumenblauer Wolle usw. Nach dem 2. senffarbigen Streifen soll der Aermel, in der Mitte gemessen, ca 15 cm hoch sein. Dann werden 6mal am Anfang und am Schluss jeder 4. N. 2 M. zusammengestrickt. Nach dem 3. kornblumenblauen Streifen regelmässig verteilt über die ganze N. 2 M. zusammenstricken, bis 47 M. bleiben; diese mit der Grundfarbe 2 cm hoch 1 M r., 1 M. l. und sorgfältig abketten.

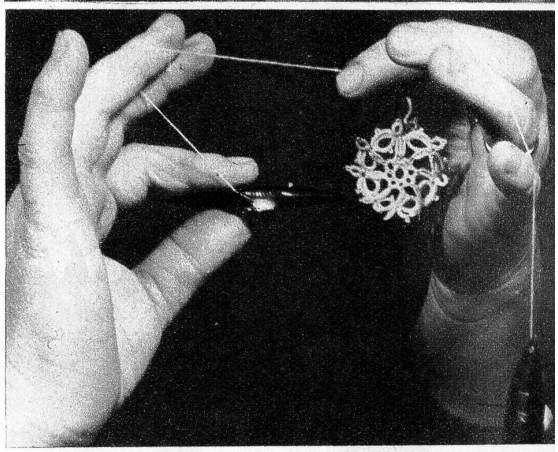
Halsbördchen: Anschlag mit der Grundfarbe 8 M. 30 cm lang 1 M r., 1 M. l.; abketten.

Ausarbeiten. Um den Schlitz 3 T. feste M. häkeln, dabei im rechten Teil 3 Knopflöcher bilden. Der Kragen wird mit Steppstichen an den Halsausschnitt genäht. Der Aermel wird über die Achsel in gegenständige Falten gelegt. Entsprechend den Knopflöchern die Knöpfe annähen und Gummifaden einziehen. Modell HEC.

Leicht und mühelos ist das Arbeiten mit dem neuen Schiffchen, bei dem der Faden sich von selbst abwickelt







Oben: Hier sehen wir das alte und das neue Frivolitéschiffchen nebeneinander. Das schwarze Schiffchen ganz oben enthält die eingebaute Spule mit dem aufgespulten Faden. Das weisse Schiffchen ist von alter Konstruktion, bei dem der Faden von Hand aufgespult werden musste. Das Bild enthält noch ein geöffnetes Schiffchen (schwarz). Der Artikel gibt weiter hierüber Bescheid

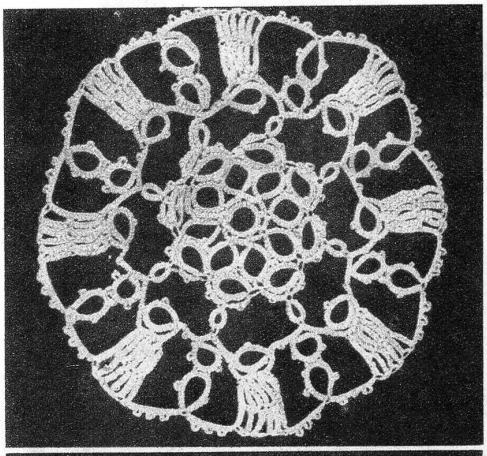
Oben rechts: So musste beim alten Schiffchen der Faden mühsam von Hand aufgespult werden, was auf diese ermüdend wirkte

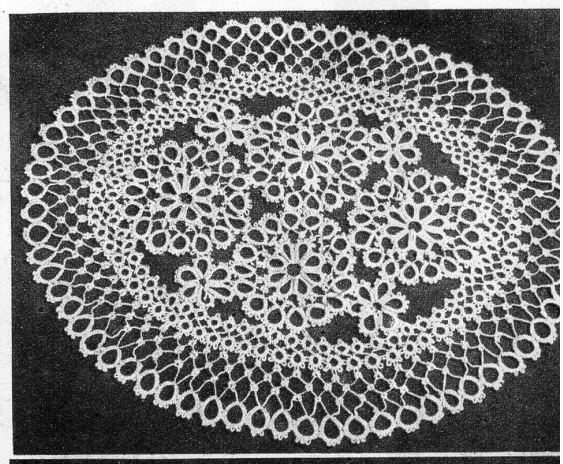
Rechts: Diese Arbeit, die nun durch das moderne Schiffchen erleichtert worden ist, macht die Finger einer Frau immer beweglicher und geschickter

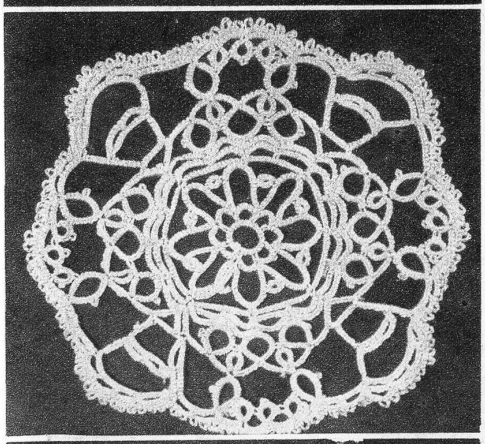
Unten: Welche Frau schwärmt nicht von so schönen Deckelchen?

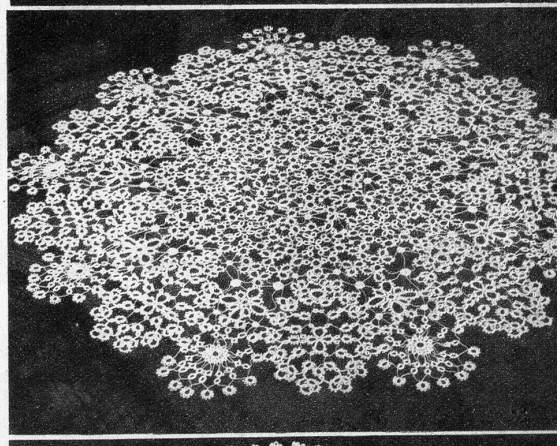
Werden Frivolitéspitzen *wieder modern?*

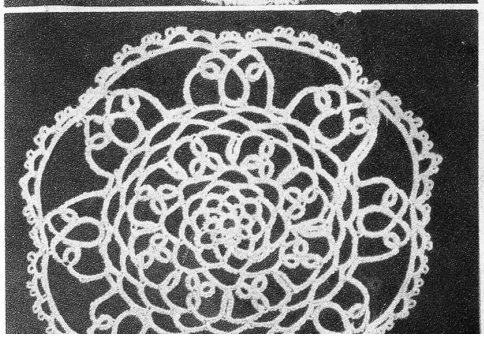
Man trifft sie nicht mehr allzuhäufig, die Frauen, die mit flinken Händen die anmutigen Frivolités-Spitzen anfertigen. Geschickte Finger und Freude an Handarbeiten sind unbedingt nötig, um aus Faden und Schiffchen die Schlingen und Knötchen zu schaffen, die dann eine reizende Spitze oder ein hübsches Deckeli ergeben. Aber die Hände, die mit Faden und Schiffchen aus dem Nichts so Reizendes schufen, hatten es nicht leicht. In langweiliger Arbeit musste der Faden auf das Schiffchen aufgewunden und während der Arbeit immer wieder gelöst werden. Diesem eher mühsamen Arbeitsvorgang, der vielleicht ein wenig daran schuld ist, dass die Frauen lieber zum bequemeren Strickzeug greifen, hat ein Mann, der Erfinder des «Knirps» und vieler von den Hausfrauen geschätzten Apparate, wohl oft zugesehen. Und weil er ein Erfinder ist und ihm das Verbessern im Blut liegt, hat er das Frivolitéschiffchen mit einer kleinen Spule versehen. Der Faden kann in einer Minute von der Nähmaschine auf das Röllchen gespult werden. Durch die einfache Vorrichtung wird die Spule in das Schiffchen gelegt und die Arbeit kann beginnen. Auch das Abwickeln des Fadens während der Arbeit geht einfacher und leichter vor sich als bis jetzt. Es ist vielleicht eine der einfachsten Erfindungen, die Herr Henri Studer, so heisst der Erfinder, in seinem an Einfällen reichen Leben gemacht hat. Aber sie wird nicht wenig dazu beitragen, die hübsche Kunst der Frivolités-Arbeiten bei den Frauen wieder etwas populärer zu machen.

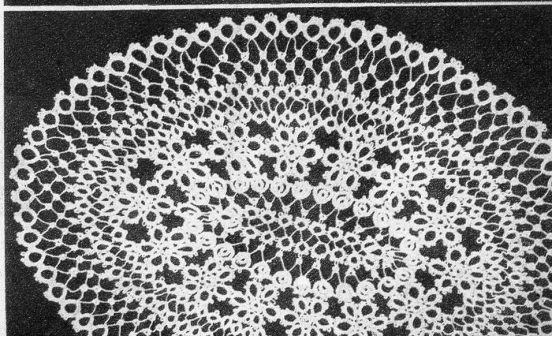












FÜR OSTERN

5214/A. Reizendes zweifarbiges Kleid. Der Rock ist ganz plissiert. Schalkragen. Stoffb. Rock: 1,20 m, 120 cm breit. Oberteil: 60 cm, 90 cm breit.

5214/E. Ansprechendes Kleid mit weissem Gürtel und Kragen. Der Rock hat 4 Quatschfalten. Kurze Aermel. Stoffb. 1,20 m, 90 cm breit. Garnitur: 45 cm, 90 cm breit.

5127/3. Moderner Anzug, doppelt gekreuzt. Brusttasche und 2 andere Taschen. Golf-Hose. Stoffb. 2,25 m, 140 cm breit.

5127/4. Sportlicher Anzug mit 3 Knöpfen an der Weste. Im Rückenteil, Passe und Quatschfalte. Golf-Hose. Stoffb. 2,30 m, 130 cm breit.

104/B. Ansprechendes Mädchenkleid mit kurzen, bauschigen Aermeln und Passe am Oberteil. Elegantes Modell für Frühling. 2,45 m, 90 cm breit.

592/B. Moderne, ganz plissierte Bluse mit langen Aermeln und spitzem Kragen. Ganz spezielle Fasson. Stoffb. 4,70 m, 80 cm breit.

591/B. Origineller Kleid-Rock mit inkrustierten Sonnen-Plissés. Stoffb. 2,10 m, 140 cm breit.

596/B. Elegantes Kleid mit Faltengarnitur auf den Schultern. Langer Schalkragen und Stoffgürtel. Stoffb. 3,40 m, 90 cm breit.

Die Schnitte 5127 und 104 sind für 6-, 10- und 14-jährige lieferbar. Stoffbedarf ist für 10jährige berechnet. Der Schnitt 5214 ist für 2-, 3- und 4jährige lieferbar. Stoffbedarf ist für 4jährige berechnet. Die Schnitte 592, 591, 596 sind für Grössen 38, 42 und 46 lieferbar. Stoffbedarf für Grösse 42 berechnet.

5214/B. Sehr schönes Kleid mit fronciertem Rock und kurzen Aermeln. Litzengarnitur am Saum. Bandverzierung an den Taschen. Stoffb. 1,55 m, 90 cm breit.

5214/C. Elegantes Frühlingskleid mit grossem, originellem Kragen und kurzen, bauschigen Aermeln. Froncierter Rock. Stoffb. 1,85 m, 90 cm breit.

5214/D. Hübsches Kleid mit kurzen Revers-Aermeln. Rock mit Quatschfalten. Rückenschluss. Stoffbedarf 1,35 m, 90 cm breit.

Dieser gedruckte Schnitt ist für 2-, 3- und 4jährige lieferbar. Stoffbedarf ist für 4jährige berechnet.

*

104. Reizendes Kleid mit kurzen, bauschigen Aermeln und grossem, gebundenem Gürtel. Spitzen-Verzierung an den Aermeln. Stoffb. 2,30 m, 90 cm breit.

114/A. Modernes Kleid mit kleinem, rundem Kragen, Rock mit Froncen und gleichfarbigem Bolero. Bolero und das Kleid sind bestickt. Stoffbedarf 3,10 m, 90 cm breit.

114/C. Für die weniger wärmeren Tage: dieses ansprechende Kleid mit Amerikanerkragen. Lange Aermel mit Manschetten. Aus schottischem Stoff hergestellt. Stoffb. 2,70 m, 90 cm breit. Ledergürtel.

Diese gedruckten Schnitte sind für 6-, 10- und 14-jährige lieferbar. Stoffb. ist für 10jährige berechnet.

*

591. Praktischer Kleid-Rock mit Taschen-Garnitur am Oberteil und Rock. Stepperei am Halsausschnitt und den Taschen. Stoffb. 2,05 m, 120 cm breit.

592/A. Ansprechende Bluse mit ¾ Aermeln und Revers. Aus weisser Popeline hergestellt. Stoffb. 2,30 m, 90 cm breit.

596/A. Reizendes Frühlingskleid mit weiten, kurzen Aermeln. Spitzer Halsausschnitt und weiter Rock. Stoffbedarf 3,45 m, 90 cm breit.

Diese gedruckten Schnitte sind für Grössen 38, 42 und 46 lieferbar. Stoffb. ist für Grösse 42 berechnet.

Bestellschein für ein Gratis-Schnittmuster

Senden Sie mir ein Gratis-Schnittmuster zu folgender Abbildung: (20 Rp. in Briefmarken liegen bei)

Heft Nr. ..... Modell Nr. .....

Grösse: .....

Name: .....

Adresse: .....

Jede Abonnentin hat das Recht auf ein Gratis-Schnittmuster von dieser Seite, das sie jetzt oder bis spätestens 15. April 1947 beziehen kann. Weitere Muster können zum Preise von Fr. 1.20 bezogen werden. Der Betrag ist in Marken einzusenden. **Jeder Bestellung sind 20 Rp. in Briefmarken beizufügen**